

Mitteilungsvorlage

Nr.: 2026/291

Fachbereich:	Wirtschaftsförderung/Öffentlichkeitsarbeit
Auskunft erteilt:	Rodermund, Stefanie
Telefon:	06571 14-2213
E-Mail:	Stefanie.Rodermund@Bernkastel-Wittlich.de
Datum:	16.10.2026

Beratungsfolge	Termin	Status
Kreistag	26.10.2026	öffentlich

Betreff:

Anfrage zum Thema Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Behörden AI/KI Findus der Fraktion SAHRA-W

Sachverhalt:

Mit E-Mail vom 1. September 2026 wurde oben genannte Anfrage der Fraktion SAHRA-W zur mündlichen und schriftlichen Beantwortung in der nächsten Sitzung des Kreistages eingereicht.

1. Welche Version der Künstlichen Intelligenz/AI/KI Findus (der Firma H24) wird zum Einsatz kommen? Findus One?

Antwort: Es wird Findus One zum Einsatz kommen.

2. Ab wann soll sie eingesetzt werden?

Antwort: Nach dem Beschluss des Kreisausschusses wurde der Auftrag an die Firma H 24 erteilt. Die weiteren an dem Projekt beteiligten Kreisverwaltungen in Bitburg-Prüm, Daun und Cochem-Zell haben den Auftrag ebenfalls erteilt. Momentan wird die Funktionalität des Systems in der Verwaltung getestet.

3. Zu welchem Zweck? Nur behördenintern oder auch perspektivisch für die Außen-Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern (als Chatbot z.B.)?

Antwort: Findus One wird (zunächst) ausschließlich in der Außenkommunikation als Chatbot eingesetzt.

4. Was kostet der Einsatz von Findus aktuell bzw. zukünftig?

Antwort: Die Anschaffungskosten betragen 24.500 €. Hieran beteiligt sich das Land mit 90%. Die zukünftigen Wartungskosten betragen 4.400 €.

5. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Findus aktuell bzw. geplant verwenden?

Antwort: Derzeit wird Findus nur als Chatbot in der Außenkommunikation eingesetzt. Die Entscheidung über den zukünftigen Umfang des Einsatzes von Findus als interne KI ist noch nicht getroffen.

6. Wie soll sichergestellt werden, dass die derzeit unvermeidlichen, systembedingten Unzulänglichkeiten einer jeden LLM (Large Language Model), auf der auch Findus basiert, insbesondere die üblen Halluzinationen, aber auch Sycophancy, Alignment, Bias nicht zu fehlerhaftem/falschem Behördenverhalten (Auskünfte, Bescheide) führt?

Antwort: Der Zugriff auf ein festgelegtes Set freigegebener Datenquellen – meist über ein sogenanntes RAG-Verfahren (Retrieval-Augmented Generation) – senkt das Risiko für Falschaus-

sagen drastisch, kann es technisch aber nie ausschließen. Im Hinblick darauf, dass im konkreten Anwendungsfall der Umfang der freigegebenen Datenquellen sehr gering ist, reduziert sich das Risiko drastisch.

7. Hat es Schulungen (notwendige/vorgeschriebene) des Personals gegeben bzw. wird es Schulungen geben, die auf die Unzulänglichkeiten einer jeden AI/KI wie Findus - vor allem in Bezug auf den Wahrheitsgehalt der AI/KI-Ergebnisse - hinweisen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lage versetzen, der AI/KI nicht blind zu vertrauen, sondern die AI/KI zu kontrollieren und deren Ergebnisse zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren?

Antwort: Die vorgeschriebenen Schulungen werden durchgeführt.

8. Ist die Verwaltungsspitze sich bezüglich dieser AI/KI-Problematiken bewusst?

Antwort: Ja.